



UPDATES PHILIPPINES

Veröffentlichung der Nationaldemokratische Front der Philippinen

Amsterdamsestraatweg 50, 3513AG Utrecht, Niederlande

T: +31 30 2310431 | E: editors@updatesphilippines.info | W: updatesphilippines.info

2022 Nummer 7

Deutsche Ausgabe

7. November 2022

LEITARTIKEL Sollen sie doch Kuchen essen!

Die ersten 100 Tage der Amtszeit von Präsident Ferdinand Marcos jr. waren geprägt von größerer wirtschaftlicher Not und Repression für das philippinische Volk. Die Preise stiegen in die Höhe, die Arbeitslosigkeit und die Armut nahmen zu, die Kaufkraft sank, der Wert des Peso sank und die Staatsverschuldung wuchs, ganz zu schweigen von Naturkatastrophen. Da Marcos Jr. jedoch bereits den Thron bestiegen hatte, kümmerten ihn diese Kleinigkeiten nicht mehr.

Marcos jr. interessiert sich nicht für die Leiden des philippinischen Volkes. Er erklärte: "Die Inflation ist nicht so hoch", obwohl die Inflation bei 6,9 % liegt und weiter steigt. Die Preise für Treibstoff, Lebensmittel, Medikamente, Gesundheitsfürsorge und andere grundlegende Güter und Dienstleistungen steigen weiter an. Erschwerend kommt hinzu, dass das Marcos-II-Regime Haushaltskürzungen bei den Sozialausgaben anordnete und stattdessen der Bedienung von Auslandsschulden, heimlichen Geheimdienstgeldern und grandiosen, vom Ausland finanzierten Infrastrukturprojekten Vorrang einräumte, von denen ausländische Kapitalisten, die Kompradorenpartner der Marcos-Familie und loyale korrupte Bürokraten profitieren.

Marcos jr. ist nicht daran interessiert, die nationale Wirtschaft zum Wohle des philippinischen Volkes zu entwickeln. Vor kurzem hat er mit seinen imperialistischen Herren in den USA vereinbart, die philippinische Wirtschaft für den Außenhandel und Investitionen zu öffnen. Marcos jr. plant, multinationale Konzerne mit Zöllen und Steuererleichterungen, größerer Freiheit bei der Ausbeutung der natürlichen Ressourcen des Landes und billigen Arbeitskräften zu belohnen. In der Zwischenzeit werden die philippinischen Steuerzahler mit belastenden Einkommenssteuern und regressiven Steuern geschröpft.

Marcos jr. ist an den Grundrechten und -freiheiten des philippinischen Volkes überhaupt nicht interessiert. In nur 100 Tagen fielen 16 Menschen, darunter drei Minderjährige, außergerichtlichen Tötungen durch Sicherheitsbeamte des Marcos II-Regimes zum Opfer. Ländliche Gemeinden leiden unter Bombardierungen aus der Luft, Artilleriebeschuss, Wirtschaftsblockaden, Zwangsevakuierungen, unrechtmäßigen Festnahmen und Inhaftierungen sowie Massakern. Trotz offizieller Verlautbarungen werden Journalisten weiterhin schikaniert, verfolgt und ermordet.

Marcos Jr. hat nicht die Absicht, den ehemaligen Präsidenten Rodrigo Duterte und ehemalige hochrangige Sicherheitsbeamte wegen des mörderischen "Kriegs gegen die Drogen" strafrechtlich zu verfolgen. Ebenso wenig hat Marcos jr. die Absicht, den Staatsterrorismus unter der Schirmherrschaft der antikommunistischen NTF-ELCAC zu stoppen.

Marcos jr. hat in seinen ersten 100 Tagen viel Interesse an Auslandsreisen gezeigt. Vor allem, wenn sie mit Einkaufstouren, Formel-1-Rennen und anderen verschwenderischen Veranstaltungen für ihn, seine Familie und seine engsten Gefolgsleute verbunden waren. Marcos Jr. hat schließlich einen faschistischen Diktator zum Vater und eine Imelda zur Mutter.

Dem philippinischen Volk bleibt nichts anderes übrig, als seine Rechte und sein Wohlergehen gegen die zunehmende wirtschaftliche Not und die immer schlimmer werdende Unterdrückung entschlossen durchzusetzen und zu verteidigen. Die Verschärfung der wirtschaftlichen und politischen Krise unter dem Marcos II-Regime unterstreicht umso mehr die Dringlichkeit und Gerechtigkeit des revolutionären Kampfes des philippinischen Volkes für nationale Befreiung, Demokratie und gerechten Frieden. **UP**



NPA-kampfunfähig Juanito Magbanua getötet

Ka Juanito Magbanua, Sprecher des Kommandos der Neuen Volksarmee (New People's Army - NPA) Apolinario Gatmaitan auf der Insel Negros, wurde am 10. Oktober von Angehörigen des 94. Infanteriebataillons der philippinischen Streitkräfte (Armed Forces of the Philippines - AFP) getötet. Ka Juanito, der eigentlich Romeo Nanta heißt, litt an Bluthochdruck und Arthritis und hielt sich in dem Dorf

Fortsetzung nächste Seite...

... Fortsetzung

Carabalan, Himamaylan City auf der Insel Negros auf. Die AFP nahm Ka Juanito lebendig gefangen und ermordete ihn anschließend.

Das NPA-Kommando Apolinario Gatmaitan stellte klar, dass Ka Juaning sich im Dorf Carabalan aufhielt, um die Lage der Bauernmassen genau zu beobachten, "während die NPA-Einheit nach einem bewaffneten Zusammenstoß mit AFP-Soldaten am 6. Oktober aus dem Gebiet abzog". Anwohner berichteten, sie hätten am 10. Oktober gegen 5.45 Uhr vier Schüsse und ein weinendes Kind in der Nähe des Ortes gehört, in dem sich Ka Juaning aufhielt.

Brigadegeneral Inocencio Pasaporte, Kommandeur der 303. Infanteriebrigade der AFP, behauptete jedoch, dass es an diesem Tag in dem Gebiet zu einem bewaffneten Zusammenstoß zwischen der NPA und seinen Soldaten gekommen sei, bei dem Ka Juanito ums Leben gekommen sei.

Am 6. Oktober verhängte die AFP eine militärische Abriegelung über die Bevölkerung des Dorfes Carabalan, nachdem die staatlichen Sicherheitskräfte bei einem bewaffneten Zusammenstoß mit der NPA Verluste erlitten hatten. Die Bewohner der Gemeinde wurden gezwungen, ihre Häuser zu evakuieren. Sieben Landarbeiter wurden willkürlich beschuldigt, NPA-Kämpfer zu sein, willkürlich verhaftet und gefoltert. Sie wurden nach drei Tagen freigelassen, nachdem ein Dorfbeamter bestätigt hatte, dass es sich bei den sieben um zivile Landarbeiter und nicht um NPA-Kämpfer handelt.

Am 7. Oktober feuerten AFP-Kanonen Artilleriegranaten ab, und ein Hubschrauber feuerte 50-Kaliber-Geschütze in Gebiete von Himamaylan City. Sie trafen Zuckerrohrfelder, Wälder und Flüsse im Dorf Carabalan und den umliegenden Dörfern. Anwohner berichteten, dass Vieh getötet oder gestohlen wurde.

Mehr als 16.000 Menschen wurden durch die Militäraktionen der AFP vertrieben und sind derzeit in behelfsmäßigen Evakuierungszentren untergebracht. Sie werden daran gehindert, die Zentren zu verlassen. Journalisten hingegen wird der Zugang zu dem Gebiet verwehrt.

Der Bauernverband Kilusang Magbubukid ng Pilipinas - Negros hat zu finanzieller Hilfe für die vertriebenen Gemeinden aufgerufen. **UP**

Auf dem Foto: Genosse Juanito Magbanua. Fotoarchiv.



Pädagogen prangern Revisionismus des Kriegsrechts in philippinischem Schulbuch an

Die Alliance of Concerned Teachers (ACT) machte am 20.

Oktober auf ein Lehrbuch, in den öffentlichen Schulen der Philippinen aufmerksam, in dem die Zeit des Kriegsrechts vom 21. September 1972 bis 1980 als "Zeit der neuen Gesellschaft" bezeichnet wird. Sie sagten: "Kriegsrecht ist der richtige Begriff. Die Module sollten korrigiert werden".

Die Sprecherin der ACT, Rissa Bantillan, sagte an die Adresse der Vizepräsidentin und gleichzeitigen Sekretärin des Bildungsministeriums, Sara Duterte, und an die Öffentlichkeit gerichtet: "Wir sollten die Überarbeitungen des aktuellen Lehrplans im Auge behalten und dafür kämpfen, dass der Geschichtsunterricht weiterhin auf Fakten und Nationalismus basiert und die Kultur in den Vordergrund rückt."

Die Pädagogen forderten das Bildungsministerium auf, das "ungenau" Lehrbuch unverzüglich zu korrigieren.

Zu diesem Thema äußerte sich Ma. Roja Banua, Sprecherin der Nationalen Demokratischen Front der Philippinen (NDFP) in Bicol, sagte: "Es geht hier nicht um einfache Semantik. Worte sind politisch! Wenn man die Terminologie ändert, gehen die Geschichte und der Kontext, in dem das Wort ursprünglich verwendet wurde, verloren."

Banua betonte: "Dies ist ein Teil der Versuche der Marcos, entscheidende Teile des kollektiven Gedächtnisses, der philippinischen Nation, zu manipulieren und auszulöschen... Die Rhetorik der absurden 'neuen Gesellschaft' wird all den Schmerz, die Zerstörung, das Leiden und den Tod überschatten, die immer mit dem Kriegsrecht einhergegangen sind."

Sie fügte hinzu: "Es ist eine Herausforderung für die heutige Generation, die Marcos daran zu hindern, die Geschichte zu verfälschen. Sie müssen hartnäckig darauf hinwirken, dass die Menschen, insbesondere diejenigen, die nicht während der Zeit des Kriegsrechts gelebt haben, verstehen, dass die Geschichte eine klare Geschichte erzählt. Sie lässt keine Interpretationen zu und hat auch keine Versionen. Entweder ist etwas passiert oder nicht. Es gab Unterdrücker und es gab die Unterdrückten, die sich wehrten. Es gibt nicht so etwas wie die Version des Volkes und die Version der Marcos. Es gibt nur die Wahrheit."

"Die zügellosen Massaker, Tausende von Verschwundenen, der weit verbreitete Hunger und die Armut, der wirtschaftliche Niedergang, die ungezügelter Korruption der Marcos und die Verschwendung der Ressourcen

Fortsetzung nächste Seite...

... Fortsetzung

des Landes sowie all ihre anderen erschütternden Verbrechen gegen das philippinische Volk haben stattgefunden“, schloss sie.

Kürzlich machte ein Spielfilm, der die letzten Stunden der Marcos-Familie im Malacañang-Palast verherrlicht, in den örtlichen Kinos und den philippinischen Botschaften im Ausland die Runde. Der Filmemacher Paul Soriano, der auch die Wahlkampfspots produzierte und bei der ersten Rede von Präsident Marcos jr. zur Lage der Nation Regie führte, ist jetzt Sonderberater des Präsidenten für “kreative Kommunikation”. **UP**



Beamte des Leyte Centre for Development mit Begünstigten von Fischerbooten und Ausrüstung. Foto: LCDe.

Vom Ausland finanzierte NROs leisten Hilfe für arme Gemeinden

Philippinische Nichtregierungsorganisationen (NRO), die finanzielle Unterstützung aus dem Ausland erhalten, helfen den ärmsten Filipinos, die von Naturkatastrophen und vom Menschen verursachten Katastrophen heimgesucht werden. Allerdings sind sie häufig Opfer von Schikanen und antikommunistischer Gewalt durch Sicherheitsbeamte der Regierung in Manila. UPDATES Philippines hat die jüngsten Erfolge und Kämpfe dieser humanitären NROs zusammengetragen.

Am 27. Juli 2022 wurde Nord-Luzon von einem Erdbeben der Stärke 7,0 erschüttert, das Erdbeben und den Zusammenbruch öffentlicher und privater Infrastrukturen in der gesamten Region und bis nach Metro Manila zur Folge hatte. Die Stadt Bucay in der Provinz Abra wurde zudem von 27 Nachbeben mit einer Rekordstärke von 5 getroffen. Das Dorf Abang in Bucay war eines der am stärksten betroffenen Dörfer, in dem unter anderem das Hauptwassersystem beschädigt wurde.

Die örtliche NRO Serve the People Brigade (STPB) - Cordillera half bei der Reparatur des Wassersystems von Abang. In Zusammenarbeit mit der Gemeindeorganisation Abang Indigenous People's Development Organization und einer anderen lokalen NRO, dem Center for Development Programs in the Cordillera, stellten sie Lebensmittelpakete und Baumaterialien für die Gemeindebewohner bereit, die an dem Sanierungsprojekt arbeiteten.

Neben dem Projekt zur Sanierung des Wasserwerks im Dorf Abang meldete das STPB-Cordillera die Lieferung von 900 Hilfspaketen für schätzungsweise 871 Familien in drei Dörfern.

In der Provinz Leyte, in den östlichen Visayas, berichtete das Leyte Center for Development (LCDe) im September 2022 über die Übergabe von 15 motorisierten Fischerbooten an arme Fischerfamilien in drei Städten der Provinz. LCDe verteilte außerdem Lebensmittelpakete, Hygienesets, Reparatursets für Unterkünfte und Solarlampen an 458 Haushalte in dem Gebiet. Der Super-Taifun Odette (internationaler Name: Rai) zerstörte im Dezember 2021 die Infrastruktur und die Lebensgrundlagen der Gemeinden.

Nach Angaben des LCDe haben die Tijori Foundation, CARE Philippines, IHG Hotels & Resorts und Founders for Philippine Progress diese Hilfs- und Wiederaufbaumaßnahmen finanziell unterstützt. Die NRO wird jedoch von Beamten der philippinischen Streitkräfte und der antikommunistischen NTF-ELCAC schikaniert und mit roten Markierungen versehen.

In der Provinz Aklan in den zentralen Visayas führten drei Basisorganisationen am 12. und 13. Oktober eine zweitägige humanitäre Mission in Fischerdörfern durch, die von Drohungen, Schikanen und bewaffneten Angriffen der AFP betroffen waren. Die Fischerallianz PAMALAKAYA-Aklan, die Bauernallianz Kilusang Magbubukid ng Pilipinas und die patriotische Allianz BAYAN besuchten das Dorf Cawayan, um sich ein Bild von der Lage der Bewohner zu machen und humanitäre Hilfe zu leisten.

Die AFP-Soldaten haben in den vergangenen drei Monaten in den Dörfern Militärmanöver durchgeführt. Sie besetzten die Dorfhäuser und führten Verhöre und Durchsuchungen von Haus zu Haus ohne Durchsuchungsbefehl durch. Sie beschuldigten Mitglieder von Gemeindeorganisationen, Mitglieder der Neuen Volksarmee (New Peoples' Army, NPA) zu sein, und zwangen sie, sich “zu ergeben”.

Auf der Insel Mindanao erhob das Justizministerium der Marcos-Regierung Anklage wegen “Terrorismusfinanzierung” gegen 16 Personen, darunter fünf Nonnen, die Mitglieder der “Rural Missionaries of the Philippines” sind. Das Justizministerium behauptete, die RMP finanziere die NPA, die von der Regierung in Manila als “terroristische Organisation” bezeichnet wird.

Die RMP, die 1969 gegründet wurde, ist ein Missionspartner der Vereinigung der großen Ordensoberen auf den Philippinen. In Mindanao unterstützt sie indigene Gemeinschaften, insbesondere das Netz indigener Lumad-Schulen, die von der AFP und der antikommunistischen NTF-ELCAC als “kommunistische Rekrutierungsgebiete” ins Visier genommen werden. **UP**